

L01624 Hugo von Hofmannsthal
an Arthur Schnitzler, 4. [9. 1906]

,LUEG 4^{ten}

mein lieber Arthur

ich habe rechtes Verlangen, von Ihnen ein bischen ausführlicher zu hören. Von mir (und Gerty) kann ich, was Stimmung, Laune, Genießen des Sommers betrifft, nur Gutes berichten, von einer größeren Arbeit ist freilich noch nichts zu sagen, manchmal scheint dergleichen recht nahe, dann ist es wieder, als ob es untertauchte und sich verbärge, aber nicht in Waffer, sondern in einer viel härteren undurchsichtigen Substanz, doch halte ich gar nicht für unmöglich, daß der Herbst, der mir oft günstig war, auch diesmal plötzlich und springquellhaft wieder etwas hervortreibt – das Gefühl der Armut hatte ich jedesfalls nicht, vieles größere und kleinere mehr Gedankenhalte hat sich geordnet, aufgeschrieben hab ich auch gar nicht weniges und eine gewisse Möglichkeit, episches (kürzeres zunächst) in mir auszubilden fühle ich auch, mehr als ein Vorgefühl allerdings. Unseres letzten Zusamenseins, des Spaziergangs bei drohenden Wolken und des schönen leichten und inhaltsvollen Redens denke ich auch – auf ein paar Tage Semmering (vielleicht mit Brahm) möchte ich jedenfalls rechnen.

Ich weiß nicht, (da es so wunderschön ist) ob ich nicht noch 10–14 Tage hier bleibe, die Kinder sind schon in Rodaun.

Schreiben Sie. Von Herzen

Hugo.

⑨ CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1245 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift zum Datum eine mutmaßliche Monatsangabe ergänzt: »7(?).«

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »214« 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »197«

▣ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 220.